

## LOKALREDAKTION WEINHEIM

So erreichen Sie die Lokalredaktion:

Tel. Redaktion: 0 62 21 - 519 57 32  
 Fax Redaktion: 0 62 21 - 519 957 32  
 E-Mail: Weinheim@rnz.de

## Mike Süßer kocht in Werkskantine

Fernsehkoch besucht  
Freudenberg-Mitarbeiter

Weinheim. (web) Mit dem „nördlichsten Marktplatz Italiens“ hat Mike Süßer (Foto: dpa) schon eine Weinheimer Attraktion persönlich in Augenschein genommen: Im Zuge der Sendung „Mein Lokal, Dein Lokal“ speiste der Fernsehkoch im Marktplatzrestaurant SO, das am Ende der Stafel den Siegerteller absahnte (RNZ vom 3. Mai). Ein ganz anderes Ziel in der Stadt steuert Süßer am Donnerstag, 21. November an. Er legt einen Gastauftritt in der Kantine des Technologiekonzerns Freudenberg hin. 1200 Mitarbeitende werden dort Tag für Tag satt.



Bei Freudenberg sieht man einen Bezug zu dem Starkoch: die Eigenschaft, sich wieder und wieder neu zu erfinden. In seinem Jubiläumsmotto feiert der 175 Jahre alte Konzern den Geist der Offenheit, und den erkennt man auch in dem Ehrengast: Die Karriere des 1971 gebornen Starkochs hatte in einer Kombüse begonnen und unter anderem in den USA, Spanien, Portugal sowie im Alpenraum ihre Fortsetzung gefunden. „Wir freuen uns, dass wir ihn für einen Gastauftritt gewinnen konnten, und sind gespannt auf eine Entdeckungsreise durch die Welt der internationalen Spitzenküche – ein Highlight in unserem Jubiläumsjahr. Bei diesem Event steht auch unser Engagement für Nachhaltigkeit und Vielfalt im Vordergrund. Mike Süßer wird frische, saisonale Zutaten verwenden, um ein Gericht zu kreieren, das köstlich und umweltbewusst ist. Wir setzen auf regionale Produkte und eine nachhaltige Küche, um unseren ökologischen Fußabdruck zu minimieren.“ so Alexander Thiel, Leiter Freudenberg-Verpflegungsdienste.

Im Anschluss steht Süßer für Fragen, Tipps und Selfies zur Verfügung. Allerdings nur für Firmenmitarbeiter. Öffentlich ist die Veranstaltung nicht.

## TERMINE

**VHS.** Anmeldungen von 10-12 und 13.30-16.30 Uhr unter Tel.: 06201 99630.

**Hermannshof.** 10-19 Uhr geöffnet.

**Stadtbibliothek.** 10-18 Uhr geöffnet; 15 Uhr Kindermittag: „Pip – eine Taube packt's an!“

**Awo.** 9-11 Uhr Beratung zur Altersarmut (speziell für Frauen), Tel.: 06201 4853421.

**Kulturbüro der Stadt.** 20 Uhr Respect – A Tribute to Aretha Franklin, Stadthalte, Birkenauer Talstraße 1.

**Beat Club Weinheim.** 20.30 Uhr Just for Fun – Rock 'n' Roll, Villa Titania, Birkenauer Talstraße 11.

**Moderne Theater.** 15.15 Uhr Niko – Reise zu den Polarlichtern; 15.30 Uhr Woodwalkers (ab 6 J.); 15.45 Uhr Weihnachten in der Schustergasse (ab 6 J.); 17. 20 Uhr Gladiator II (ab 16 J.); 17.45, 20.15 Uhr Alter weißer Mann (ab 6 J.).

## NOTDIENSTE

**Apotheken.** Hirschberg-Apotheke, Fenchelstraße 12, Tel.: 06201 51648. **Notdienst.** An der GRN-Klinik, Röntgenstraße 1, Tel.: 1 92 92, 19 bis 24 Uhr. **Ärztlicher Bereitschaftsdienst.** Tel.: 116 117.

## BEERDIGUNGEN

**Ladenburg.** 12 Uhr Trauerfeier für Margarete Amlung auf dem Friedhof Ladenburg. **Edingen-Neckarhausen.** 13 Uhr Trauerfeier für Emma Hilbert in der Friedhofskapelle Neckarhausen, anschließend Urnenbeisetzung. **Heddesheim.** 14 Uhr Urnentrauerfeier für Roland Schorr. **Hirschberg-Leutershausen.** 14 Uhr Beisetzung von Heini Wilhelm Bickel auf dem Friedhof Leutershausen. **Edingen-Neckarhausen.** 14.30 Uhr Trauerfeier für Martha Keusch in der Friedhofskapelle Edingen, anschließend Urnenbeisetzung.

## DIE RNZ GRATULIERT

Alles Gute!

Ladenburg. Tiberius Heim, 70 Jahre.

# „Mobile Tafel“ hilft in Weinheim Älteren

Kooperation von Alwine-Stiftung, Hopp-Stiftung und DRK

Von Günther Grosch

Weinheim. Ob beim „Modellprojekt Demenzbegleitung“, ob durch die finanzielle Unterstützung zweier „Schutzwohnungen für Senioren“ oder mittels eines „Blitzhilfefonds“: Seit 15 Jahren leistet die Stiftung „Alwine – in Würde altern“ notleidenden Menschen und oftmals am Rande der Gesellschaft stehenden Menschen Hilfe. Martina Schildhauer hat die Stiftung ins Leben gerufen und führt sie gemeinsam mit Friedhilde Walter.

Seit Kurzem ist nicht zuletzt dank der Alwine- und der Dietmar-Hopp-Stiftung sowie der „Tafel Deutschland“ unter der Trägerschaft des DRK-Kreisverbands Mannheim ein weiteres Angebot hinzugekommen. Die „Mobile Tafel“, sprich: ein mit Lebensmitteln des täglichen Bedarfs gefüllter Markt-Wagen. Dieser unterbreitet allwöchentlich in verschiedenen Kommunen im Rhein-Neckar-Kreis zu jeweils fixen Verkaufstagen und -zeiten bedürftigen Menschen ein Lebensmittelangebot.

Es sei ihr schon seit längerer Zeit ein Anliegen gewesen, den Weinheimer Tafelladen „Appel & Ei“ durch ein zusätzliches Angebot zu unterstützen, so Schildhauer. Der Tafelladen steht unter der Schirmherrschaft von Caritas und Diakonie. Die „Mobile Tafel“ macht freitags von 10 bis 13 Uhr vor dem DRK-Quartier-West Station.

In Weinheim ist das Angebot Menschen ab 60 Jahren vorbehalten. Hintergrund ist, dass Schildhauer den Bedarf vor allem im Gespräch mit Senioren festgestellt hat und älteren, zum Teil in ihrer Mobilität eingeschränkten Menschen einen einfacheren Zugang zur Tafel schaffen wollte. Die „Mobile Tafel“ in Ilvesheim, Schriesheim, Ladenburg und Heddesheim ergänze mit ihrer speziellen „Weinheimer Seniorentafel“ die bereits bestehenden Tafelstandorte des DRK in Hockenheim und in Edingen-Neckarhausen, so DRK-Kreisgeschäftsführerin Christiane Hammoudi. Das Projekt werde durch Ehrenamtliche unterstützt, die nicht nur Lebensmittel nachhaltig verteilen, sondern damit auch einen sozialen Beitrag in ihren Kommunen leisten.

Die „Mobile Tafel“ stellt wie alle Tafeln keinen Vollsortiment dar. Sie ergänzt mit den gespendeten Lebensmitteln die Einkaufsmöglichkeiten der Kunden. „Ziel ist, günstige Lebensmittel zur Verfügung zu stellen, um das Budget der Kunden zu schonen“, so Hammoudi. Die Menschen sollten sich auch über ihre Grundbedürfnisse hinaus noch etwas leisten können. Stichwort: Würde.

Das Projekt zeige, wie durch die Zusammenarbeit von Gemeinden, Stiftungen und Organisationen effektive Hilfe geleistet werde, so der Weinheimer DRK-Ortsvereinsvorsitzende Rudolf Large. Mit dem Standort der „Mobilen Tafel“ vor dem DRK-Quartier in der Weststadt arbeiteten Haupt- und Ehrenamt Hand in



Martina Schildhauer (M.) war es ein großes Anliegen, älteren Menschen einen möglichst niederschweligen Zugang zu Grundnahrungsmitteln zu ermöglichen. Foto: keke

Hand, erfüllten den Quartiersgedanken mit Leben und stärkten die Sozialarbeit.

„Wer arm und bedürftig ist, dem muss geholfen werden“, erläuterte Hans-Dietmar Meinel als einer der Ehrenamtlichen vor Ort seinen Antrieb. Als Rentner verfüge er und seine Ehefrau Sabine über die Zeit, um dem Ehrenamt ein Gesicht zu geben. Was in gleichem Maße für den Fahrer des Tafel-Mobils, Ralf Bechtel, gilt. Er stellt sich seit drei Jahren in den Dienst der guten Sache und öffnete nicht ohne Stolz die Klappe des Fahrzeugs, wo sich Milchprodukte ebenso wie Obst, Gemüse

und Backwaren fein säuberlich auf Regalen aufgereiht zeigen.

Der Start des Tafel-Mobils stelle einen besonderen Tag im sozialen Leben Weinheims und ein sichtbares Zeichen einer solidarischen Stadtgesellschaft dar, lobte Stadträtin Christina Eitenmüller in Vertretung von OB Manuel Just. Einerseits sei es traurig, dass es in einem reichen Land solche Projekte geben müsse. Andererseits sei es tröstlich, dass Akteure wie die Alwine- und Hopp-Stiftung sowie das DRK einspringen. Dass es so viele Frauen gibt, die trotz ihrer Arbeit für Familie und Gesellschaft in die Altersarmut abgleiten, sei ein Armutszeugnis für den Staat, so Eitenmüller. Projekte wie diese könnten die Auswirkungen, nicht aber die Ursachen bekämpfen.

Ihr Appell an die angesprochene Klientel: „Scheuen Sie sich nicht, das Angebot zu nutzen. Sie sind ein achtbares Mitglied der Gesellschaft, auch wenn Sie wenig Geld haben.“ Der Wert eines Menschen bemesse sich nicht an seinem Geldbeutel, sondern seinem Herzen.

## JEDEN FREITAG KOMMT DIE MOBILE TAFEL

> **Die Berechtigten:** Die „Mobile Weinheimer Seniorentafel“ ist Menschen ab 60 Jahren in finanzieller Notlage, mit geringem Einkommen oder schmaler Rente vorbehalten, die von Armut betroffen sind, Bürgergeld, Grundsicherung oder Leistungen nach Asylbewerberleistungsgesetz beziehen. Ein entsprechender Einkaufsausweis wird Be-

rechtigten direkt am Tafel-Mobil ausgestellt. Benötigt werden hierzu ein Nachweis über die Einkommensverhältnisse und ein Personalausweis.

> **Der Standort:** Die „Mobile Tafel“ für Senioren befindet sich immer freitags von 10 bis 13 Uhr vor dem Quartier des Deutschen Roten Kreuzes Weinheim-West, Breslauer Straße 50. keke

## Angehörige Verstorbener müssen tiefer in die Tasche greifen

Nach einer 14 Jahre währenden Pause erhöht der Gemeinderat die Friedhofsgebühren deutlich – Doch es gibt Ausnahmen

Weinheim. (web) Seit 2010 haben sich die Bestattungsgebühren in Weinheim nicht mehr verändert. Die Energiepreise haben sich dagegen verdoppelt, die Verbraucherpreise sind um 36 Prozent gestiegen. Die überfällige Neukalkulation der Gebühren lag am Mittwoch dem Gemeinderat vor. Dabei fanden sich die Stadträte in einem Spannungsfeld wieder: Einerseits führte kein Weg an einer deutlichen Erhöhung der Gebühren vorbei – andererseits ist es ein sensibles, von Leid geprägtes Thema.

Grundsätzlich gehe es hier jedoch um Gebühren, bei denen eine hundertprozentige Kostendeckung anzustreben sei, erklärte OB Manuel Just in der Diskussion. Schließlich sei die Mehrheit der Bevölkerung in der Lage, die Beträge aufzubringen. Angesichts der Emotionalität der Thematik und auch mit Blick auf andere Kommunen schlug er aber einen Kompromiss vor. So werden 15 Prozent der Kosten auf die Allgemeinheit umgelegt, da diese ebenso vom öffentlichen Grün der Friedhöfe profitiert wie Fauna und Flora. Zum an-



Die Bestattungsgebühren steigen, Altverträge bleiben davon jedoch unberührt. F.: Kreutzer

deren wird statt einer hundert- nur eine 75-prozentige Kostendeckung angestrebt.

Dennoch bleiben Mehrbelastungen für die Bürger, da die Allgemeinheit mit der Anpassung unterm Strich wieder mehr Kosten ans Individuum zurückgibt. So kostet ein Erdbestattungsreihengrab mit einer Ruhezeit von 20 Jahren nun statt 700 Euro mehr als das Doppelte: 1482 Euro.

Auch bei einem Urnenreihengrab gibt es mit 1208 statt bisher 635 Euro beinahe eine Verdoppelung. Die Fraktionen trugen dies mehrheitlich mit: Lediglich Carsten Labudda (Die Linke) wehrte sich gegen „Verenkungen“, mit denen man überhöhte Gebühren abfangen wolle. Seine Fraktion stimmte mit Nein. Die Stadträte von „Mehr Demokratie Weinheim“ (WMD) enthielten sich. Hans Georg Junginger (SPD) wandte ein, dass 15 Prozent „Grünanteil“ ein ebenso frei angenommener Wert seien wie die 75-prozentige Kostendeckung durch die Gebührenzahler.

Jutta Ehmsen, Leiterin des Amtes für Grünflächen, nannte Zahlen. So habe Weinheim 124 000 Quadratmeter Friedhofsfläche. Rund 23 000 Quadratmeter davon seien mit Gräbern belegt. 2010 lag dieser Anteil noch bei 38 700 Quadratmetern. Inzwischen werden acht von zehn Verstorbenen in der Urne beigesetzt. Das erhöhe den kommunalen Aufwand für die frei bleibenden Flächen. OB Manuel Just wies darauf hin, dass Weinheim sechs Fried-

höfe in Hanglage unterhalte. Das sei so groß wie Mannheim hat zehn Gottesäcker in der Ebene. War Weinheim bisher günstig, rückt man nun ins obere Drittel unter den Vergleichskommunen auf. Allerdings könnten diese bald nachziehen.

Außerdem hatte der Gemeinderat zu entscheiden, ob man die Grabaushub- und Sargträgerdienste in den Händen eines von wenigen privaten Dienstleistern lässt – oder ob man in Eigenregie weitermacht. Die Verwaltung schlug vor, beim Dienstleister zu bleiben, um nicht selbst mit Personalengpässen und defekten Maschinen konfrontiert zu werden. Das überzeugte nur Die Linke und die WMD nicht. Rudolf Large (SPD) enthielt sich seiner Stimme.

Vielleicht waren es zwei Details, die die komfortablen Mehrheitsentscheidungen. So gibt es bei den Gebühren für die Bestattung von Kindern deutliche Nachlässe. Und die Firma für Grabaushub hat angedeutet, künftig weniger zu verlangen, da man dank mehrerer Auftraggeber in der Region Synergien erzielen könne.

## Eine Oase zum Wohlfühlen und Loslassen

„Jazz & Wein“ im Olympia-Kino: Thomas Sifflings „Mediterranean Trio“ und die Winzergenossenschaft luden zum Träumen ein

Hirschberg-Leutershausen. (nip) Ob Anneliese, die langhaarige Bühnenfigur mit der Kieksstimme auch Jazz mag? Immerhin ist ihr Schöpfer, der Comedian Bülent Ceylan, eher als Hardrocker bekannt. Aber Anneliese war am Mittwochabend zugegen bei „Jazz & Wein“ mit Thomas Sifflings „Mediterranean Trio“ und der Winzergenossenschaft Schriesheim (WG) im Olympia-Kino – wenigstens als Geist in der Flasche.

Vonseiten der WG hatte Friederike Toroczka für diese Veranstaltung vier Weine mitgebracht: Die wichtige Sorte Riesling, die unterhalb des Kuhbergs wächst – „eine frische, feinherbe Angelegenheit“, einen Grauburgunder als „Klassiker, der immer geht“ und mit „Annelieses Rosé“ und „Rebellion“ zwei weitere Besonderheiten. Die junge Kreation „Rebellion“ erinnert an die Revolte der Schriesheimer gegen ihren Lehnsherrn auf der Strahlenburg – eine Cuvée aus vier verschiedenen Rotweinen, darunter eine pilzresistente Sorte, die weniger Pflanzenschutz benötigt.

„Die Winzer gehen stark in diese Richtung“, sagte Toroczka, die seit der zehnten Klasse in der WG mitarbeitet, anfangs Regale einräumte und heute bei Verkostungen und Weinwanderungen dabei ist. „Annelieses Rosé“ ist ein hundertprozentiger Spätburgunder, der dem „Bülent Blanc“ folgte. Doch Ceylan, Werbepartner der WG, hat ja mehrere Bühnenfiguren –



Mit dem Wein in der Hand und den Klängen von Thomas Sifflings „Mediterranean Trio“ in den Ohren fühlte man sich am Mittwoch in ein Fischerdorf am Meer versetzt. Foto: Dorn

„und Anneliese wollte nicht auf dem Trockenen sitzen“, schmunzelte die Weinbaterin. Sie selbst freute sich als Saxofonspielerin sehr auf die Band und hatte beim Auftritt von Thomas Siffling (Trompete und Flügelhorn), Bassistin Shana Moehrke und Akkordeonspieler Laurent Leroi sichtlich Freude. Sie war da nicht allein, denn das ganze Kino setzte kurz nach Beginn der ersten Melodie einen ersten Zwischenapplaus ab. Ihm sollten im Ver-

lauf des Abends viele weitere Geschwister folgen.

Dazwischen gab's Rufe wie „Alright“ und „One more time“ – ganz so, wie der verschmitzte Jazztrompeter Siffling geraten hatte, um den Anschein zu erwecken, man habe krass viel Ahnung von Jazz. Doch hier breiteten einem auch keine anstrengenden Melodien als Dauerfeuer um die Ohren: „Wir machen entspannte Musik“, kündigte Siffling an. Es gab Klänge, die

einen mitnahmen in irgendein Fischerdorf am Meer, wo man mit Blick auf den Hafen ein Gläschen gut gekühlten Weißwein genießt. Oder Roten, denn der kam im Publikum auch gut an.

Bei „Beautiful Love“ oder „Summer-time“ ging es stimmungsvoll per Kopfkino raus aus dem nassen und dunklen Herbst rein in einen warmen Sonnenuntergang; die drei Musiker schufen eine Oase zum Wohlfühlen und Loslassen – und das mitten in der Woche. Weich und warm klopfte Shana Moehrke das „Dumdumdu“ auf dem Kontrabass, Laurent Leroi zielte mit bezaubernden Soli direkt auf Herz, und der Wahlmannheimer und Jazzclub-Betreiber Thomas Siffling spann sanfte Melodien darüber.

Eine sehr beredete Musik, die etwas zu sagen hatte, ohne aufdringlich zu sein. Die gefällig war, aber nicht beliebig, die locker und leicht daherkam, aber niemals oberflächlich. Alle drei gaben sich Raum für Soli und Improvisationen und Lob: „Das war ein außergewöhnlich schönes Solo, und ich frage mich, wie ich das toppen kann“, sagte Siffling zu Laurent Lerois Spiel. Das war alles insgesamt sehr zauberhaft, und das Publikum sparte nicht mit „Alright“ und „One more time“. Elf Jahre hatte es gedauert, bis Thomas Siffling nun wieder im Olympia-Kino auftrat. Schön wär's, wenn es für ein nächstes Mal nicht so lange dauern würde.